

## Briefe geschichtlicher Personen beantworten

<b>Thema:</b>	<b>Briefe gefallener Studenten aus dem ersten Weltkrieg</b>
<b>Zielsetzungen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Wirkungen des durch die Hochindustrialisierung und Mechanisierung geprägten Kriegsbildes</li> <li>– Aspekte der Materialschlachten: pausenloser Einsatz von Waffen</li> <li>– psychische und physische Wirkung des modernen Krieges</li> <li>– die Frage, wie Unterführer damit fertig werden, ihre Soldaten in den sicheren Tod zu führen beziehungsweise die Soldaten es bewältigen, der hohen Wahrscheinlichkeit des eigenen Todes gegenüberzustehen</li> <li>– Die Gegenüberstellung der Euphorie bei Kriegsausbruch mit der Realität des Schützengrabens</li> </ul>
<b>Material:</b>	
<b>Vorbereitung:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Vorgeschichte des ersten Weltkrieges an Ablauf der Juli-Krise und Ausbruch des Krieges</li> <li>– Das Gesicht des ersten modernen Krieges</li> </ul>
<b>Organisation:</b>	Die Schülerinnen und Schüler arbeiten allein
<b>Ablauf:</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Erarbeiten des Hintergrundwissens</li> <li>2. Die Schülerinnen und Schüler als Angehörige, Freunde und Bekannte schreiben ins Feld, entweder sie fragen ihren Bekannten danach, wie es ihm gehe, oder sie schreiben ihm auf einen seiner Briefe zurück</li> <li>3. Die Briefe werden zur gemeinsamen Lektüre im Klassenzimmer aufgehängt</li> <li>4. Die Briefe werden entsprechend der Zielsetzung ausgewertet</li> </ol>
<b>Auswertung und Diskussion:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Diskussion der Frage, wie Jugendliche für einen bevorstehenden Krieg derart begeistert werden können.</li> <li>– Zusammenstellen, allenfalls ergänzen der Angaben, die zu einer Vorstellung vom Krieg von 1914 bis 1918 führen</li> <li>– Erörterung der Frage, wie junge Menschen von damals, aber auch die anderen Menschen, die Schrecken und Entbehrungen des Krieges aushalten konnten.</li> </ul>
<b>Hintergrundwissen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Geschichte des europäischen Imperialismus des ausgehenden 19. Jahrhunderts</li> <li>– Geschichte der Militarisierung der Gesellschaft im wilhelminischen Zeitalter</li> </ul>
<b>Fortsetzung:</b>	In Rollenteilung (Soldat, Angehörige) kann der Briefwechsel fortgeführt werden auf der Basis anderer Quellentexte und Bilder beziehungsweise Filme über den Ersten Weltkrieg
<b>Verweis auf andere Spiele:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufstand planen und seine Aussichten beurteilen (hier: Planung eine Verweigerung des Kriegsdienstes) - "Begegnung des Müllers von Sanssouci mit seinem Monarchen" (hier des einfachen Soldaten mit seinem General) - Beschwerdehefte verfassen - Debattenreden vor den europäischen Parlamenten zur Beendigung des Krieges führen - Demonstrationen</li> </ul>

	<p>von Soldaten in der Heimat planen und vorbereiten - Fragenkataloge für ein Oral-History-Interview erstellen - Gattinnen von Soldaten und Offizieren über diese reden lassen - Gedenkfeiern für Gefallene gestalten - Mitglieder für pazifistische Parteien werben - Nachrufe, Nekrologe zum Todestag, zum X. Todestag - Presseberichte bzw. - kommentare über die Zustände an der Front verfassen - Reden für pazifistische Veranstaltungen Schreiben - Sich selbst in Bildquellen einfügen als Zuhörende, Sprechende oder Handelnde - Stiftungen für Geschädigte begründen und öffentlich vertreten - Tagebücher führen - Tribunale über Personen oder Sachverhalte durchführen</p>
<p><b>Varianten:</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Soldaten verfassen Beschwerdehefte, Bittschriften</li> <li>- Eine Zensurbehörde untersucht die Briefe des Soldaten auf defätistische Äußerungen</li> </ul>
<p><b>weitere Anwendungen:</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- An Maria Theresia zur Teilung Polens</li> <li>- Einer der absolutistischen Herrscher an den englischen Adel zur Hinrichtung Karls I. 1649</li> <li>- Als Mutter oder/ und Vater an Soldaten der napoleonischen Kriege</li> <li>- Brief eines Bischofs über das nationalsozialistische «Euthanasie»- Programm nach Rom</li> <li>- An ein Kind aus Sarajewo 1992</li> </ul>